



Newsletter im Januar 2022



Liebe Freundinnen und Freunde von CoRazón e.V., liebe Newsletter-Abonnentinnen und Abonnenten,

und schon wieder ist alles anders: Das Centro Abierto Rayito de Luz zieht um, Chile hat einen neuen Präsidenten und unser Weihnachtsnewsletter erscheint erst im Januar. Uns erreichen Grüße von Angélica von der Insel Chiloé und Nachrichten eines Großbrands in Iquique, der es trotz aller Dramatik kaum in die deutschsprachigen Medien schafft.

Wie so oft liegen schöne und traurige Nachrichten nah beieinander - und es gibt viel anzupacken! Nach längerer Zeit der Stille berichten wir umso ausführlicher über den aktuellen Stand der Dinge in Chile. Aber lest selbst.

Viel Freude mit der Lektüre des Newsletters und bleibt gesund!

Beste Grüße

Euer Tim

2. Vorsitzender

Inhalt

1. [Newsletter im Januar 2022](#)
2. [Das Centro Abierto Rayito de Luz: ein Recap der vergangenen Monate](#)
3. [Gruß von Angélica](#)
4. [#hackenablaufen 3.0](#)
5. [Politischer Neuanfang in Chile](#)
6. [Großbrand in Armenviertel zerstört über 100 Häuser](#)
7. [Impressum](#)

Das Centro Abierto Rayito de Luz: ein Recap der vergangenen Monate

Veränderungen treten manchmal ganz plötzlich und ohne Vorwarnungen auf. Gerade wähnt man sich noch in einer Phase der Kontinuität oder erfreut sich am kürzlich Erreichten, nur um kurz darauf dann doch wieder mit tiefgreifenden Änderungen konfrontiert zu sein. Wer die Arbeit von CoRazón e.V. und damit auch die Biographie des [Kinder- und Jugendzentrums Rayito de Luz](#) bereits länger verfolgt, werden diese ersten Zeilen vertraut vorkommen.



Das Rayito de Luz befand sich ab Jahresbeginn 2019, nach dem Umzug innerhalb von Casas Viejas, einem kleinen Viertel in Santiagos Stadtbezirk Puente Alto, und umfassenden Renovierungsarbeiten auf dem Weg zur Stabilität. Es schien ein finales Grundstück gefunden zu

sein und Angélica, die engagierte Leiterin des Projekts, versprach gemeinsam mit den Tíos und Tías auch eine personelle Kontinuität. Der Ausbruch der Covid-19 Pandemie beeinträchtigte das Leben in Casas Viejas jedoch erheblich. Ausgangssperren und besonders strikte Quarantäneregelungen ließen keine regelmäßige Betreuung der Kinder und Jugendlichen mehr zu führten letztendlich zu einer vorübergehenden Schließung des Centro Abierto. Lediglich die etablierte Kooperation mit dem Lebensmittelnetzwerk Red de Alimentos konnte weiterhin aufrechterhalten werden. Dadurch sorgte Angélica, gemeinsam mit unserer Partnerorganisation vor Ort, der Fundación Visocial, für die dringend benötigte Nahrungsmittelversorgung von über 30 Familien beziehungsweise 120 Menschen, die ohne Hilfe erhebliche Schwierigkeiten bei der Versorgung mit Dingen des täglichen Gebrauchs gehabt hätten.

Doch auch eine passionierte Sozialarbeiterin wie Angélica, die sich trotz ihrer schwerwiegenden Krankheitsgeschichte mit aller Energie und Leidenschaft für die Bedarfe ihrer Kommune einsetzt, erreicht irgendwann ihre Grenzen. So verkündete sie im Mai 2021, für uns alle im ersten Moment überraschend, sich zum Monatsende von ihrer Position als Leiterin des Rayito de Luz zurückzuziehen und sich in ihren wohlverdienten Ruhestand zu verabschieden. Auch wenn allen Beteiligten bewusst war, dass dieser Schritt eher früher als später kommen würde, war Angélicas Ankündigung ein Schock, bedeutete er für Casas Viejas einen herben Verlust einer Bezugsperson und für CoRazón das Ende einer zehnjährigen, intensiven Zusammenarbeit. Wir möchten auch an dieser Stelle nochmals unsere höchste Anerkennung für Angélicas Arbeit äußern und uns – auch wenn sie es nicht liest – herzlich bei ihr bedanken.



Das Rayito war über die letzte Jahre so eng mit der Person Angélica verknüpft, dass eine Fortführung ohne sie im ersten Moment nur schwer vorstellbar war. Doch zumindest personell sorgte Angélica für einen nahtlosen Übergang. Das Rayito de Luz wurde zum 01.06.2021 in neue Hände gelegt und fortan von Nelly Rabanas, bisher als Tía im Projekt tätig sowie Matías Toledo, selbst aus Casas Viejas stammend und bereits seit einigen Jahren im Rayito engagiert, übernommen und geleitet werden. Neben CoRazón e.V. nimmt seitdem auch die Fundación Visocial in ideellen und beratenden Aspekten wieder eine präzente Rolle in der Kooperation mit dem Rayito de Luz. Doch auch die personelle Neuausrichtung änderte wenig an den weiterhin widrigen Voraussetzungen. Der einsetzende Winter bedeutete erneut starke Kontaktbeschränkungen und erlaubte lediglich die Nahrungsmittelversorgung über Red de Alimentos. Eine Betreuung der Kinder sowie eine reguläre Öffnung des Kinder- und Jugendzentrums war weiterhin nicht möglich.

Ende Juli 2021 erreichte uns, nach Angélicas Rücktritt, die zweite, schwerwiegende Botschaft. Matías, der neue Leiter des Projekts, informierte uns darüber, dass das Rayito de Luz gezwungen sei, das aktuell genutzte Grundstück aufzugeben und das Projekt an einem anderen Ort außerhalb von Casas Viejas neu eröffnet werden soll. Diese Nachricht warf bei CoRazón etliche Fragen auf: Weshalb muss das Projekt nach so kurzer Zeit und nach [umfangreichen Renovierungen und Neubauten](#) das Grundstück verlassen? Was geschieht mit den Kindern und Jugendlichen in Casas Viejas? Wohin soll das Projekt verlegt werden? Und ergibt eine Weiterförderung des Projekts durch CoRazón e.V. überhaupt noch Sinn? Zunächst zu den Gründen, weshalb das Rayito das aktuelle Grundstück verlassen muss:



Erstens wurde zwar das Gebäude des Rayito de Luz mit maßgeblicher Unterstützung von CoRazón e.V. in Eigenleistung errichtet, das Grundstück wurde allerdings von einer sogenannten Junta de Vecinos, einer Art Nachbarschaftsvereinigung zur Verfügung gestellt. Da viele Mitglieder dieser Vereinigung durch ihre überwiegende Arbeit im informellen Sektor durch Covid-19 noch stärker als sonst in eine wirtschaftliche Zwangslage kamen, entschied die Nachbarschaftsvereinigung, Eigentum zu verkaufen und dadurch Geld zu generieren. Davon betroffen war auch das vom Rayito genutzte Grundstück.

Zweitens war die Kooperation zwischen der Nachbarschaftsvereinigung und dem Rayito von Beginn an aus uns unbekanntem Gründen belastet. Angélica konnte sich jedoch aufgrund ihres hohen Ansehens im Viertel, ihrer Biographie und ihrer Verbundenheit zu vielen dort lebenden Menschen ihre Interessen häufig durchsetzen. Die neue Leitung konnte auf diese Reputation jedoch nicht zurückgreifen und hatte der Veräußerung des Grundstücks und der damit verbundenen Schließung des Projekts kaum etwas entgegenzusetzen.

Doch was bedeuten diese Entwicklungen in Chile für das Rayito de Luz und die Kinder und Jugendlichen? Und welchen Einfluss haben diese Entwicklung auf die Förderung von CoRazón e.V.? Fest steht: CoRazón möchte nach reiflicher Überlegung seine Förderung aufrechterhalten und befindet sich deshalb in kontinuierlichem Austausch mit der Fundación Visocial und Matías Toledo. Trotzdem sind auch uns einige Details noch unbekannt und werden erst in den kommenden Wochen und Monaten konkreter werden. Dies liegt unter anderem auch an den politischen Aktivitäten von Matías Toledo. Im Zuge der chilenischen Senats- und Präsidentschaftswahlen im November und Dezember 2021 kandidierte Matías für den Stadtbezirk Puente Alto (und errang auch ein Mandat). Da sich Matías zunächst auf die Wahlen konzentrieren wollte und die pandemische Lage in Chile die Eröffnung eines neuen Projekts ohnehin nicht zuließ, konnten zwischen dem Rayito de Luz und der Fundación Visocial bisher wenig Planungsgespräche zur Wiedereröffnung des Projekts geführt werden. Die groben Rahmenbedingungen wurden jedoch bereits definiert.



Aufgrund seiner politischen Aktivitäten in der Kommune unterhält Matías diverse Kontakte zu anderen Ortsteilen in Puente Alto, die ähnlich prekäre Umstände aufweisen wie Casas Viejas und einen ähnlichen Bedarf an Betreuungsstrukturen wie dem Rayito de Luz haben. Daher hat sich die neue Leitung trotz ihres persönlichen Bezugs dazu entschieden, keine Energie mehr in den Erhalt der Strukturen in Casas Viejas zu stecken, sondern das Projekt unter wahrscheinlich anderem Namen mit den gleichen Betreuer*innen und einem ähnlichen Konzept anderenorts wiederzueröffnen.

Wir kennen den genauen Namen des Viertels an dem das Projekt neu eröffnen soll noch nicht. Allerdings liegt er westlich der Stadtautobahn Acceso Sur, die durch Puente Alto führt. Damit läge die neue Einrichtung deutlich näher an der Metrostation Plaza de Puente Alto und käme natürlich vielen Freiwilligen unter Unterstützer*innen entgegen, die im Regelfall eher aus dem Zentrum Santiagos anreisen. Zudem wird sich das neue Projekt in bereits bestehende Beratungs- und Betreuungsstrukturen eingliedern. Wie im Vorgängerprojekt Casa de los Pinos wird es eine Anbindung an eine Schule geben. Zudem arbeiten dort bereits qualifizierte Psycholog*innen und Sozialarbeiter*innen, das Rayito wäre mit seinem Konzept eine Ergänzung zu bereits bestehenden sozialen Strukturen. Dadurch wäre es auch keine eigenständige Einrichtung mehr. Da die rechtliche Anerkennung des Projekts in den vergangenen Jahren fehlte, konnte das Rayito in der Vergangenheit auch keine staatlichen Fördergelder beantragen. Diese fehlenden finanziellen Ressourcen führten dann unter anderem dazu, dass die Spenden von CoRazón e.V. die einzig permanente Geldquelle des Projekts war. Die Eingliederung in bestehende Strukturen wird eine staatliche Förderung nun deutlich erleichtern und das Projekt unabhängiger von Spendeneinnahmen machen.



Trotz der bisher sehr vagen Informationslage hat sich CoRazón e.V. dazu entschieden, die Förderung aufrechtzuerhalten und damit auch den Bitten der neuen Leitung und der Fundación Visocial nachzukommen. Dennoch wissen wir noch nicht im Detail, wie die Unterstützung aussehen wird. Fest steht, dass viele der mobilen Anschaffungen, wie Stühle, Tische und sonstige bewegliche Materialien aus Casas Viejas mit umgezogen werden sollen. Das finanzierte Gebäude kann wahrscheinlich verkauft werden, der Erlös kann anderweitig für das neue Projekt verwendet

werden. Zudem wird CoRazón weiterhin in Form von Spenden und Freiwilligenvermittlung unterstützen, allerdings nicht mehr als Hauptfinanzier sondern, wie ursprünglich bei Vereinsgründung beabsichtigt, durch punktuelle Unterstützungen, wie etwa die Finanzierung von Exkursionen, Ferienfreizeiten, Sport- und Musikevents, oder materielle Anschaffungen und Ausstattungen.

Wir würden in diesem Newsletter gerne schon detaillierte Informationen und Eindrücke der örtlichen Gegebenheiten oder Fotos der Strukturen und Gebäude präsentieren. Doch die Stichwahlen zur Präsidentschaftswahl Mitte Dezember sowie die chilenischen Sommerferien haben dies bisher leider nicht zugelassen. Trotz dieser fehlenden Eindrücke sehen wir von CoRazón e.V. den anstehenden Wechsel aber als Chance an. Das neue Projekt steht mit seiner sozialen Infrastruktur und dem Fachpersonal unter vielen positiven Vorzeichen und bietet einige Möglichkeiten eines vielseitigen Engagements. Wir hoffen, bis zum nächsten Newsletter genauere Informationen zum neuen Projekt präsentieren zu können und halten Euch auf dem Laufenden.

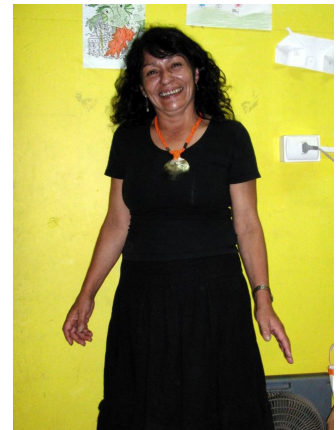
Gruß von Angélica

Zum neuen Jahr erreichte uns dieser Gruß von Angélica, der ehemaligen Leiterin des Centro Abierto Rayito de Luz:

"Ich schreibe euch, um euch ein erfolgreiches neues Jahr zu wünschen. Mir geht es sehr gut, ich habe mich an einem wunderbaren Ort niedergelassen, ich lebe in Dalcahue, auf der Insel Chiloé. Ich lerne neue Lebensweisen, Bräuche und Wörter kennen, ich lebe auf dem Land, ich fühle mich ruhig, glücklich und wieder mit mir selbst vereint zu sein.

Ich vermisse die Kinder sehr, denen ich jeden Augenblick meines Lebens gewidmet habe. Ich bin ihnen unendlich dankbar für die Unterstützung, die sie mir immer gegeben haben. Ich vergesse sie nicht, behalte sie in meinem Gedächtnis und in meinem Herzen.

Dominik, Stefan und Tim, ich schicke euch und CoRazón e.V. eine dicke Umarmung und meine Wünsche für Erfolg, Frieden, Liebe und Glück in eurem Leben. Angélica"



#hackenablaufen 3.0

In der vergangenen Adventszeit hat Vorstandsmitglied Tim zum dritten Mal seine Spendenaktion #hackenablaufen veranstaltet. Das Prinzip hinter der Aktion ist schnell erklärt: Für jede Spende, die im Rahmen von #hackenablaufen reinkommt, läuft Tim sich die Hacken ab - 1 Kilometer "kostet" dabei 5 Euro. Für die Gesamtspendensumme in Höhe von 300 Euro ist Tim also 60 Kilometer gelaufen - zum Glück nicht am Stück und auch nicht immer alleine, wie das Foto mit seinem Sohn Levi im Laufwagen zeigt. Die einzelnen Kilometer wurden dabei den jeweiligen Spenderinnen und Spendern gewidmet, häufig verbunden mit einer kurzen Videobotschaft [seinem Instagramkanal](#).

Wir danken allen Spenderinnen und Spendern für ihre Großzügigkeit und die Kilometer, die Tim damit zurücklegen konnte.



Politischer Neuanfang in Chile

Chile bekommt einen neuen Präsidenten. Diese Nachricht an sich ist nach der Stichwahl um das Präsidentenamt noch nichts Besonderes, denn die Wiederwahl eines amtierenden Präsidenten ist nach der aktuell geltenden chilenischen Verfassung gar nicht vorgesehen. Besonders ist, dass dieses Mal vieles anders ist. Die diesjährige Präsidentschaftswahl galt vielen als richtungsweisend, gar als wichtigste Wahl seit dem Ende der Pinochet-Diktatur und Rückkehr zur Demokratie im Jahr 1990. Erstmals schafften es die Kandidatin und der Kandidat der beiden etablierten Parteienbündnisse (Mitte-Links und Mitte-Rechts), die seit 1990 stets die Präsidentschaft unter sich ausgemacht hatten, nicht in die Stichwahl um das Präsidentenamt.

Rückblick: Im Oktober 2019 hatte eine vergleichsweise geringe Erhöhung der Metropreise Proteste ausgelöst, wie sie Chile noch nie erlebt hatte. Hunderttauende gingen auf die Straßen und demonstrierten gegen die politischen und wirtschaftlichen Eliten ihres Landes, die sich den Vorwurf gefallen lassen mussten, sich vor allem um sich selbst zu kümmern, während sich ein Großteil der Chileninnen und Chilenen Mieten, Bildung und Gesundheitsfürsorge kaum noch leisten konnte. Auch ein

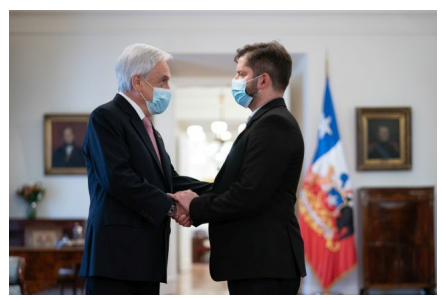


würdevolles Leben im Alter sahen viele Menschen mit einer Rente aus dem privaten Rentensystem nicht mehr als sichergestellt an. Die Schuld für die extreme soziale Ungleichheit im Land wird aber nicht nur den Eliten des Landes zugeschrieben, sondern vor allem auch in der noch aus Zeiten des Diktators Augusto Pinochet stammenden Verfassung gesehen, die eine Veränderung des neoliberalen chilenischen Wirtschafts- und Gesellschaftssystems kaum zulasse. Daher hatten sich die Chileninnen und Chilenen bereits im Oktober 2020 in einer Volksabstimmung mit einer deutlichen Mehrheit von 78,31 % für die Ausarbeitung einer neuen Verfassung ausgesprochen. Nach der Wahl der Mitglieder der verfassungsgebenden Versammlung im Mai 2021 wird nun an dieser neuen Verfassung gearbeitet. Über die Annahme der neuen Verfassung soll Mitte des kommenden Jahres erneut eine Volksabstimmung abgehalten werden.

Vor diesem Hintergrund fand nun die Präsidentschaftswahl statt. Gleichzeitig wurden auch 27 der 50 Mitglieder des chilenischen Senats sowie alle 155 Mitglieder der Abgeordnetenkammer neu gewählt. Chile ist eine Präsidialdemokratie mit dem Nationalkongress als Zwei-Kammer-Parlament, bestehend aus Senat und Abgeordnetenkammer. Die Präsidentin oder der Präsident hat erheblichen Einfluss auf die Politik des Landes. Sie oder er bestimmt als Regierungschef die Richtlinien der Politik, ernennt und entlässt die Kabinettsmitglieder und kann innerhalb eines gewissen Rahmens Dekrete mit Gesetzeskraft erlassen.

In der ersten Runde der Präsidentschaftswahl am 21.11.2021 erreichte Sebastián Sichel, der Kandidat der rechtskonservativen Koalition „Chile Podemos Más“, die mit Sebastián Piñera den aktuell amtierenden Präsidenten stellt, mit 12,79 % der Stimmen lediglich den vierten Platz. Yasna Provoste, die Kandidatin des Mitte-Links-Bündnisses „Nuevo Pacto Social“ erreichte mit 11,61 % der Stimmen sogar nur Rang fünf. Selbst der Ökonom Franco Parisi, der seinen Wahlkampf lediglich online von seinem Wohnsitz im US-Bundesstaat Alabama aus führte, ohne an einer Debatte teilzunehmen oder Chile zu betreten, holte mit 12,80 % mehr Stimmen als die Kandidatin und der Kandidat der beiden etablierten Parteienbündnisse und erreichte damit überraschend den dritten Platz – ein Ausdruck tiefen Misstrauens gegenüber den beiden bisher regierenden politischen Blöcken. Die erste Runde der Präsidentschaftswahl konnte José Antonio Kast von der 2019 gegründeten Republikanischen Partei mit 27,91 % der Stimmen für sich entscheiden. Platz zwei ging an den ehemaligen Studentenführer Gabriel Boric, der für das linke Parteienbündnis „Apruebo Dignidad“ antrat und im ersten Wahlgang 25,83 % der Stimmen auf sich vereinigen konnte. Da kein Kandidat im ersten Wahlgang bereits die absolute Mehrheit der Stimmen erhielt, musste in einer Stichwahl zwischen den beiden Kandidaten mit den meisten Stimmen über den zukünftigen chilenischen Präsidenten entschieden werden. Das Ergebnis des ersten Wahlgangs verdeutlichte einmal mehr die tiefe Spaltung in der chilenischen Gesellschaft. Wie bereits zuvor im Nachbarland Peru standen sich in der Stichwahl mit José Antonio Kast und Gabriel Boric zwei Kandidaten gegenüber, die politisch kaum weiter auseinanderliegen konnten.

Der von deutschen Einwanderern abstammende Kast galt als Rechtsaußen-Kandidat und führte einen nationalistischen und gegen Zuwanderung gerichteten Wahlkampf. Unter anderem wollte er einen Graben an der Grenze zu Bolivien ausheben lassen, um die illegale Einwanderung von dort zu stoppen, er verteidigte das neoliberale Wirtschaftssystem Chiles, wollte Steuern senken und den Konflikt mit den indigenen Mapuche militärisch lösen. Zudem trat Kast für eine konservative Familienpolitik ein (er selbst ist überzeugter Katholik und hat neun Kinder) und fand sogar lobende Worte über den einstigen Diktator Augusto Pinochet. Eine neue Verfassung hielt Kast für unnötig.

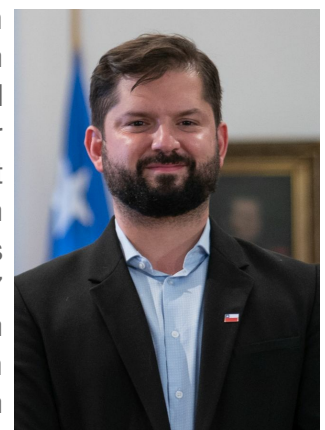


Der Linke Boric hingegen stand für einen Bruch mit dem neoliberalen Wirtschaftssystem Chiles, einen Ausbau des Sozialstaats inklusive der Erhöhung des Mindestlohns, ein besseres Bildungssystem, welches auch den ärmeren Bevölkerungsschichten den Zugang ermöglicht sowie eine Reform des Gesundheits- und Rentensystems. Zur Finanzierung seiner Vorhaben plante Boric eine stärkere Besteuerung der Reichen und der Industrie. Zudem wollte Boric das Land dezentralisieren und den Klimawandel bekämpfen. Darüber hinaus setzte er sich für die Rechte von Frauen, ethnischen Minderheiten wie den Mapuche sowie von Mitgliedern der LGBTQ-Bewegung ein. Die verfassunggebende Versammlung wird von Boric unterstützt.

Nach der ersten Runde der Präsidentschaftswahl traten sowohl Kast als auch Boric etwas gemäßigter auf, um auch die Wählerinnen und Wähler der Mitte für sich zu gewinnen. In der Stichwahl am 19.12.2021 setzte sich Boric dann überraschend deutlich mit 55,87 % der Stimmen gegen Kast durch, der 44,13 % der Stimme erreichte. Kast gestand seine Niederlage noch vor Auszählung aller Stimmen ein und gratulierte Boric zu seinem Wahlsieg. Boric versicherte in einer Rede vor tausenden feiernden Anhängern auf der Hauptverkehrsstraße Alameda in Santiago de Chile, er wolle die gesellschaftliche Spaltung, die auch im Wahlkampf deutlich sichtbar geworden ist, überbrücken und der Präsident aller Chileninnen und Chilenen sein.

Vor ihm liegen große Herausforderungen und er wird Kompromisse eingehen müssen, denn in der Abgeordnetenkammer verfügt seine Koalition „Apruebo Dignidad“, die aus dem linken Bündnis „Frente Amplio“ und der Kommunistischen Partei besteht, nur über 37 der 155 Sitze. Gemeinsam mit dem Mitte-Links-Bündnis „Nuevo Pacto Social“, das ebenfalls 37 Sitze erreichen konnte sowie dem humanistischen Bündnis „Dignidad Ahora“ (3 Sitze) und den Grünen von der „Partido Ecologista Verde“ (2 Sitze) könnten die progressiven Kräfte – sofern sie denn zusammenfinden – knapp eine einfache Mehrheit erreichen. Aber auch im Senat nehmen Abgeordnete des Mitte-Rechts-Lagers und damit Anhänger des Status quo die Hälfte der Sitze ein. Boric wird also Verhandlungsgeschick benötigen und sich auch mit der künftigen Opposition verständigen müssen, um sein Programm umsetzen zu können. Sollte Boric dies gelingen, könnte zusammen mit einer neuen Verfassung ein Wandel hin zu einer gerechteren Verteilung des Wohlstandes unter allen Chileninnen und Chilenen einsetzen. Dieser Prozess wird spannend zu beobachten sein.

Kurzbiografie: Gabriel Boric Font wurde am 11.02.1986 in Punta Arenas im äußersten Süden Chiles geboren. Er hat sowohl kroatische als auch katalanische Vorfahren. Von 1991 bis 2003 besuchte er The British School in Punta Arenas. 2004 zog es ihn nach Santiago de Chile, um dort an der Universidad de Chile Rechtswissenschaften zu studieren. Landesweit bekannt wurde Boric als einer der Anführer der Studentenproteste von 2011, die sich für eine umfassende Reform des Bildungssystems einsetzten. Drei Jahre später zog er ins Parlament ein und gründete 2017 die Koalition „Frente Amplio“ aus verschiedenen linksgerichteten Parteien und Bewegungen mit. Erstmals seit Chiles Rückkehr zur Demokratie im Jahr 1990 gab es damit neben den zwei traditionellen Parteienbündnissen eine dritte politische Größe, die es auf Anhieb auf 20 % Stimmenanteil schaffte. Bei den Präsidentschaftsvorwahlen der linken Koalition „Apruebo Dignidad“ setzte sich Boric gegen Daniel Jadue, den Bürgermeister von Recoleta, einer Kommune in der chilenischen Hauptstadt Santiago, durch, obwohl Jadue in den Umfragen vor Boric lag. Nach seiner Wahl zum Präsidenten wird er mit dann 36 Jahren der jüngste Präsident in der Geschichte des modernen



Großbrand in Armenviertel zerstört über 100 Häuser

Am 10. Januar 2022 brach in der nordchilenischen Stadt Iquique ein Feuer aus. Betroffen waren vor allem die Bewohner des Armenviertels Laguna Verde. Dort leben viele Migranten in teilweise illegal errichteten Häusern. Probleme bei der Wasserzufuhr erschwerten die Löscharbeiten und nur durch den glücklichen Umstand, dass der Wind die Flammen in unbebautes Gebiet trieb, ermöglichte es der Feuerwehr, den Brand unter Kontrolle zu bringen. In [diesem Video](#) sieht man eindrucksvoll, wie gewaltig das Feuer wütete. Nach offiziellen Angaben haben wohl mindestens 400 Menschen ihre Unterkünfte verloren – die Dunkelziffer liegt vermutlich höher.



Die Stadt Iquique hat ungefähr 190.000 Einwohner und liegt etwa 1800 km nördlich der chilenischen Hauptstadt Santiago de Chile am Pazifik.

Auch wenn wir seitens CoRazón e.V bislang keinen direkten Bezug zu Iquique hatten, haben uns die Meldung und die Bilder sehr betroffen gemacht. Wir wissen um die Schwierigkeiten, die sozial Schwache in Chile ohnehin haben. Eine solche Katastrophe, die den Menschen ihr letztes wenig Hab und Gut nimmt, verstärkt um ein Vielfaches die auch sonst schon schwierige Problemlage eines sozialen Brennpunkts.



Deshalb wollen wir den Menschen in Iquique helfen. Dabei ist es uns wichtig, dass [Spendengelder](#) möglichst voll umfänglich und zielgerichtet den Menschen zugutekommen, die auf Unterstützung angewiesen sind. Wir versuchen derzeit Kontakte nach Iquique zu knüpfen, um zu erfahren, wie die Situation genau vor Ort ist und welche Hilfe benötigt wird. Wenn unsere Unterstützung benötigt wird, wollen wir diese gerne leisten und hoffen, dass wir die dann benötigten Spenden zusammenbringen.

Impressum

[CoRazón e.V. - Mit Herz und Verstand für Chile](#)

Der Verein fördert den interkulturellen Austausch zwischen Chile und Deutschland (bzw. dem deutschsprachigen Raum) und unterstützt sozial benachteiligte Menschen in Chile.

Bei Kritik, Fragen oder Anregungen zu dem Newsletter schreib uns eine Email:
pr@corazon-chile.org

Für aktuelle Informationen und Neuigkeiten aus dem Verein folge uns auf:



CoRazón e.V.
Kämper Brücke 7
34246 Vellmar
Deutschland

pr@corazon-chile.org